

Kairoreise, Juni 2022

Donnerstag, 09.06.22

Anreise nach Frankfurt hat staufrei funktioniert.

Am Flughafen habe ich ein Parkticket ziehen können und bin in das Parkhaus eingefahren. Dort war aber alles voll und ich bin wieder hinausgeleitet worden.

Am Ausgang stand ein Kollege, der mir erklärt hat, wo ich hinfahren soll. Einmal rechts, einmal links, dann bis zum Ende durch. Von dort eine Etage nach unten, dann würde mich wieder jemand einweisen, wo ich parken kann.

Ich bin dann im Business-Parkhaus gelandet und habe dort tatsächlich einen Platz zugewiesen bekommen.

Zunächst war ich verwirrt, habe dann aber doch den Weg zum Terminal 1 gefunden und mir alles genau gemerkt, dass ich bei meiner Rückkehr auch mein Auto wiederfinde.

Die nächste Aufregung war beim Einchecken. Ich bin, wie auf meiner Bordkarte verzeichnet, zum Gate B 26 gegangen, wollte dort einchecken und habe dann erfahren, dass das Gate gewechselt wurde auf B 22.

Am Eingang zum Gate 22 ist mir eine junge Dame begegnet, die mir bekannt vorgekommen ist.

Nachdem ich meinen Sitz bezogen hatte, tauchte die Dame wieder auf und setzte sich neben mich.

Ich habe gefragt, ob wir uns schon einmal gesehen hätten.

Sie meinte, ich glaube ja. Ich meine wir seien das letzte Mal, also bei der Reise im April, auch nebeneinander gesessen (was für ein Zufall).

Es handelte sich um eine Ägypterin, die in Darmstadt Bauwesen studiert.

Weil ihr Vater Pilot bei der Egypt Air ist, kann sie sich häufig Heimreisen leisten.

Glück für mich, weil es neue Formulare gab, sehr eng bedruckt, mit denen ich überhaupt nichts anfangen konnte. Sie hat mir dabei geholfen, diese auszufüllen.

Der nächste Aufreger war beim Visum kaufen. Dort habe ich meinen Reisepass liegenlassen, der mir dann ein Angestellter nachgetragen hat.

Beim Zoll war dann plötzlich das Visum verschwunden. Ich musste also noch einmal zurück, dort ist das Visum in meinem Pass dann doch wieder aufgetaucht.

Beim Ausgang habe ich die junge Dame wieder getroffen, mit einem voll beladenen Wagen und zwei riesigen Koffern.

Sie hat mir geholfen, ein preisgünstiges Taxi zu bekommen, nachdem ich von mehreren Schleusern bedrängt wurde, ein überteuertes Taxi zu mieten.

Gegen 22.00 Uhr war ich dann im Hotel und habe mich dort eingerichtet und anschließend gut geschlafen.

Freitag, 10.06.22

7.00 Uhr Luxusfrühstück in der 26sten Etage, mit einem wunderbaren Rundblick über die Stadt Kairo, bis hin zu den Pyramiden.

Um 9.00 Uhr wurde ich von Herrn Fawzy und seinem Fahrer abgeholt und zur Schule gebracht.

Auf der Fahrt vom Nil zur Schule sind wir über die neue Ringstraße gefahren, gebaut in den letzten 6 Monaten. Fawzy erzählte, dass in Ägypten jährlich 1.000 km Straße neu hergestellt werden.

Links von der neuen Straße war zum Teil noch Wüste, zum Teil noch im Bau befindliche Wohn- und Geschäftshäuser.



Fahrt zur Schule

Die ganzen Baumaßnahmen werden vom Militär organisiert (Militärregierung). Einsprüche, Bürgerbeteiligung und sonstige Behinderungen kennt man nicht.

Politisch verbunden ist man mit Russland, Saudi Arabien und den Emiraten.

Zu China gibt es fast keine Beziehungen.

Baumaschinen und Bau-Know-how wird häufig aus Europa importiert, vor allem aus England und Holland.

Parallel zur neuen Ringstraße wird eine Hochbahn als Schnellbahn gebaut.

Finanziert wird das Ganze über Schulden, Einnahmen aus dem Tourismus, die allerdings wegen Corona und dem Ukraine-Krieg stark eingebrochen sind. Einnahmen aus Export von Gas und schließlich 6 Milliarden, die der Suez-Kanal abwirft.

Wegen Feiertag war in der Schule alles still, außer dass Herr und Frau Wunderlich mit Montagetarbeiten in der Sporthalle beschäftigt waren.



Herr Wunderlich bei Montagearbeit in der Sporthalle

Es war ein sehr heißer Tag in Kairo, mit mehr als 40°, im Freien kaum auszuhalten.

In der Sporthalle selbst ist die Klimaanlage in Betrieb, sodass hier gute Arbeitsverhältnisse gegeben waren.

Samstag, 11.06.

Samstag ist in Ägypten Feiertag, vergleichbar mit unserem Sonntag.

Deswegen hat Fawzy für mich und die Wunderlichs eine Reise zum Suez-Kanal organisiert.

Auf meinen Wunsch hin haben wir dies mit normalen, öffentlichen Verkehrsmitteln organisiert, weil ich etwas vom wahren Leben in Kairo mitbekommen wollte.

Mit der U-Bahn sind wir von der Stadtmitte zum Stadtrand gefahren, zur Endstation 45 Minuten Fahrzeit.

Mir als alten Mann hat man gleich mehrfach Sitzplätze angeboten, was ich dann auch angenommen habe.

Die U-Bahn war ziemlich voll, aber nicht total überfüllt.

An der Endstation ist ein Bahnhof für Busse und Sammeltaxis angegliedert, außerdem Märkte und Geschäfte.

Es herrscht ein chaotisches Durcheinander, so wie man sich orientalisches Leben vorstellt.

Sammeltaxi-System ist eine sehr gute Einrichtung. Es wartet eine Fülle von Kleinbussen auf Gäste, die für wenig Geld zusteigen, bis der Kleinbus voll ist (bis ca. 15 Personen).

Im Minutentakt starten die Fahrzeuge. Wir hatten Glück, weil wir ein klimatisiertes Fahrzeug bekommen haben.

Gut für uns, weil heute mehr als 40° im Schatten Hitze herrschte.



Endstation der U-Bahn am Stadtrand von Kairo



Sammeltaxi System

Richtung Suez-Kanal wurde eine neue 5-spurige Autobahn gebaut, mit einem zusätzlichen Standstreifen.

Dieser Standstreifen wurde benutzt von Fußgängern, zur Reparatur von defekten Fahrzeugen und auch für Aus- und Einsteigen in die Sammeltaxis, die einfach anhielten, wenn jemand am Rand stand und winkte.

Auch 2 Pferdewagen waren auf dem Standstreifen unterwegs.

Die Autobahn war nicht überfüllt, sodass wir nach gut einer Stunde am Stadtrand von Ismailiya angekommen sind. Ismailiya ist die Geburtsstadt von Fawzy. Diese liegt in der Mitte zwischen Suez und Port Said.

Angelegt wurde die Stadt durch Briten und Franzosen, während dem Bau des Suez-Kanals.

Nach ägyptischen Vorstellungen handelt es sich um eine Kleinstadt, in der aber 1,2 Millionen Menschen leben. Privilegiert sind Einwohner, die bei der Kanalgesellschaft arbeiten. Sie bekommen eine Wohnung gestellt, gebaut im Kolonialstil.

Die übrige Bevölkerung ernährt sich durch Fischen, Tourismus und Arbeit in einer großen Fabrik und sind auch in großen Mango-Plantagen in der Umgebung beschäftigt.

Es gibt ein sehr großes Lohngefälle, was man sieht, wenn man die Stadt fährt. Zum einen Kolonialbauten, zum anderen richtig ärmliche, heruntergekommene Siedlungen.

Am Suez-Kanal gibt es einen noblen Club, von dem aus man vorbeifahrende Containerschiffe, Yachten und anderes beobachten kann.



Club direkt am Suez-Kanal

In einem ebenfalls noblen Fischrestaurant haben wir zu Mittag gegessen und sind dann zur Mutter von Fawzy gefahren.



Schiffe im Suez-Kanal



Fischrestaurant

Die Mutter von Fawzy ist eine ca. 70jährige Dame, arabisch gekleidet, deren Lebensinhalt das Aufziehen ihrer 3 Söhne und einer Tochter war.

Fawzy war sehr stolz, dass wir seine Mutter besucht haben. Wir seien die ersten Touristen, die er in seiner 15jährigen Tourismustätigkeit seiner Mutter vorstellen konnte. Zum Abschied wünschte sie mir Gesundheit und ein langes Leben, so jedenfalls hat es Fawzy übersetzt.

Auf der Rückfahrt hatten wir Pech. Diesmal war das Sammeltaxi nicht klimatisiert. Deswegen sind wir total verschwitzt am Abend wieder in Kairo angekommen.

Sonntag, 12.06.22

Heute ist wieder normaler Arbeitstag in Ägypten.

Weil ich auf der Baustelle nicht gebraucht wurde, habe ich einen Fußmarsch durch Kairo unternommen. Vorher habe ich den Stadtplan genau studiert und mir Fixpunkte notiert.

Die riesige Stadt Kairo wird von Nord nach Süd durchschnitten durch den Nil und von Ost nach West durch eine 28 km lange Hochbahn, die über den Städten von Kairo als vierspurige Autobahn gebaut wurde.



Teil der Hochbahn im oberen Bildabschnitt

Weitere Fixpunkte sind große Hotels, sodass man sich eigentlich gut zurechtfinden kann.

Vom Hotel aus bin ich über die so genannte Liebesbrücke über den Nil spaziert (Liebesbrücke, weil sich abends dort Liebespaare treffen).

Vorbei an der Oper von Kairo und dem Kairo-Tower bin ich zum berühmten Tahrir-Platz gelaufen.



Tahrir Platz

Dieser Platz ist symbolisch für den Arabischen Frühling. Dort haben Großdemonstrationen stattgefunden, die das herrschende Militärregime vorläufig beseitigt hat.

Nach mehrfachen Regimewechseln gibt es seit 2014 wieder eine neue Militärdiktatur. Nach meinem Eindruck sind die meisten Ägypter damit zufrieden, weil jetzt wieder Ruhe und Ordnung herrschen.

Dabei ist man wohl weit weg von den so genannten europäischen Werten. Die ägyptische Regierung pflegt gute Beziehungen zu Russland und auch zur Ukraine. Mit beiden wird Handel betrieben.

Deswegen will man sich nicht für die eine oder andere Seite positionieren.

Auffällig ist der total chaotische Straßenverkehr, überfüllt mit Autos aller Klassen, wild fahrende Motorräder, dagegen habe ich kein einziges Fahrrad gesehen.

Die Zahl der Fußgänger hält sich in Grenzen.

Eine besondere Herausforderung ist immer das Überqueren der Straßen. Es gibt weder Fußgängerampeln, noch Zebrastreifen.

Man schlängelt sich durch den Verkehr, was auf mich lebensgefährlich wirkte.

Ich habe dann immer versucht, mich Einheimischen beim Straße überqueren anzuschließen. Diese waren dann aber meist schneller, sodass ich manchmal alleine mitten auf der Straße stand und auf Rücksicht der Autofahrer angewiesen war.

Trotz den wirren Verhältnissen habe ich keinen einzigen Unfall gesehen, allerdings manche ältere Fahrzeuge mit Blechschäden.

Eine weitere Herausforderung waren die 30 bis 40 cm hohen Bordsteine, die mir vor allem beim Absteigen Schwierigkeiten gemacht haben.

Manche Trottoirs waren in einem so miserablen Zustand, dass die Fußgänger am Straßenrand gelaufen sind, direkt neben dem sprudelnden Autoverkehr.



Verkehr in Kairo



Maroder Gehweg im Zentrum

Vom Tahrir-Platz aus bin ich in gut ausgebaute Geschäftsstraßen spaziert, vorbei an noblen Ländern wo alles was man braucht zu kaufen war.

Über einen Fußweg bei der Hochbrücke bin ich dann auf die andere Nilseite gelaufen und habe dort ein Schiffrestaurant ausgesucht, um mich von dem zweistündigen Fußmarsch zu erholen und etwas Erfrischendes zu mir zu nehmen.

Von dort aus bin ich dann noch einmal eine Stunde zurück zum Hotel gelaufen, habe das Ganze gut überstanden und mich in meinem Zimmer ausgeruht.

Montag, 13.06.22

Weil gut ausgeruht, bin ich heute schon um 6.00 Uhr aufgestanden und habe ein Frühstück genossen.

Dabei hatte ich die Züricher Nachrichten, die ich am Flughafen mitgenommen hatte und hab dort einen sehr interessanten Artikel über den Ukraine-Krieg gelesen, nämlich das Sterben von aus Sibirien stammenden jungen Soldaten.

Die jungen Leute sind zum Militär gegangen, weil sie in Sibirien sonst keine Beschäftigung gefunden hätten, sind über 7.000 km zur Ukraine gefahren und dort in den Krieg geschickt, um dann im Sarg zurück in ihre Heimat gebracht zu werden.

In den betroffenen Dörfern hat dies große Trauer ausgelöst und zu einer Heldenverehrung für die jungen Leute, ohne Kritik an der kriegstreibenden Regierung von Russland.

Gegen 8.00 Uhr bin ich auf die Straße gegangen und habe mich nach einem Taxi umgeschaut, was ich dann schließlich auch gefunden habe.

Diesem habe ich die Adresse der Europaschule unter die Nase gehalten in der Hoffnung, er kommt damit klar.

Dem war aber nicht so, nach mehr als 30 Minuten hin und her telefonieren ist er dann endlich losgefahren und hat mich gegen 10.00 Uhr an der Schule abgeliefert.

Dort wurde ich von Mustafa (Haustechniker der Schule) begrüßt mit dem Hinweis, dass heute das restliche Material von Deutschland aus angeliefert worden ist (Container Nr. 4).

Ich habe dann das Verteilen des Materials mit Hilfe von Mustafa organisiert, damit alle Teile gleich an den richtigen Platz kommen.

Herr Wunderlich war dabei, Montagearbeiten durchzuführen, seine Frau mit Sortieren von Material.

Heute ist es nicht ganz so heiß, aber immer noch 38° im Schatten.

Zum Glück ist das Gebäude bereits klimatisiert, sodass man dort angenehme Temperaturen hat.

Umkleidebänke für die Schwimmhalle habe ich dann gleich direkt von Mustafas Leuten eingebracht.

Das geplante Gespräch mit der Schulverwaltung wurde auf Mittwochmittag verschoben.

Mit Wunderlich habe ich einen Terminplan aufgestellt, der aussagt, dass wir noch bis Ende November brauchen, bis dann alles der Schule zur Verfügung steht, sofern nicht neue Turbulenzen auftreten.

Die Fahrt mit dem Taxi vom Nil zur Schule hat 300 Pfund = 15 Euro gekostet.

Die Rückfahrt vom Hotel hat Frau Wunderlich mit ihrem Handy organisiert und Uber beauftragt, mich an der Schule abzuholen und zum Hotel zu bringen. Nach wenigen Minuten war das rot lackierte Fahrzeug da, das vorher elektronisch angekündigt wurde.

Auch die Kosten wurden elektronisch mitgeteilt, 120 Pfund = 6 Euro (erstaunlich billig).

Der Fahrer war gut ausgestattet und hat mich dank seines Navis auf direktem Weg zum Hotel gebracht.

Dort habe ich mich ausgeruht und abends die Wellnessabteilung genossen.

Dienstag, 14.06.22

Nach dem Frühstück am Vormittag Büroarbeit im Hotel. Nachmittags nutzen der Hotel-Infrastruktur mit Fitness-Studio, Sauna, Massage.

18.30 Uhr Treffen mit Herrn Mohamed, Kollege von Herrn Fawzy. Mit dessen Privatauto, ein alter Toyota, Fahrt zum Nil, zu einem Ausflugsschiff.

Unterwegs die politischen Verhältnisse in Ägypten angesprochen, es stellte sich heraus, Mohamed war aktiv an den Demonstrationen anlässlich des Arabischen Frühlings beteiligt.

Er berichtet, dass damals Großdemonstrationen am Tahrir-Platz stattgefunden haben, mit Millionen von Menschen, die schließlich erreicht hätten, dass die Militärdiktatur unter Mubarak beendet wurde. Vorausgegangen waren heftige Auseinandersetzungen mit vielen Toten.

Danach hätten die ersten demokratischen Wahlen in Ägypten stattgefunden, mit dem Ergebnis, dass ein Vertreter der Muslimbunderschaft, Herr Mursi, zum Präsidenten gewählt wurde.

Von Anfang an war das Problem, dass die neue Regierung gespalten war. Etwa 50% waren Islamisten, die die alten Traditionen einführen wollten, die anderen 50% waren eher liberal denkende Menschen, die sich eine Gesellschaft nach westlichem Vorbild vorgestellt hatten.

Nur 2 Jahre später wurde die neue Regierung durch das Militär weggeputscht. Nach Aussage von Mohamed stark beeinflusst durch die USA.

Seither regiert Präsident Sisi, ein ehemaliger General, der wieder sehr diktatorisch regiert und aufkommenden Widerstand brutal unterdrückt. Mohamed kam während seiner Aussagen total in Rage und mir hat es leidgetan, das Thema überhaupt anzusprechen.

Anschließend haben wir dann doch auf dem Ausflugschiff ein gutes Essen genossen und die Show mit tollen Tänzern und guter Stimmung erleben dürfen.



Reiseleiter Mohamed mit Karl Braun

Mittwoch, 15.06.22

Um 9.00 Uhr hat mich Mohamed im Hotel abgeholt und zur Schule gefahren.

Mohamed erzählt auf der Fahrt zur Schule, dass die Firma Siemens von der Militärregierung große Aufträge erhalten habe

- a) Ein großes neues Solarkraftwerk in der Wüste, mit einem Auftragsvolumen von mehreren Milliarden
- b) Eine neue transitähnliche Schnellbahn von Kairo zur neuen Hauptstadt mit einem Volumen von 8 Milliarden. Der größte Auftrag den die Regierung von Ägypten je vergeben hat.

Kritisch meinte er, wenn man das weiß, weiß man auch warum der Westen das Militärregime stützt.

Siemens baut Hochgeschwindigkeitszüge in Ägypten

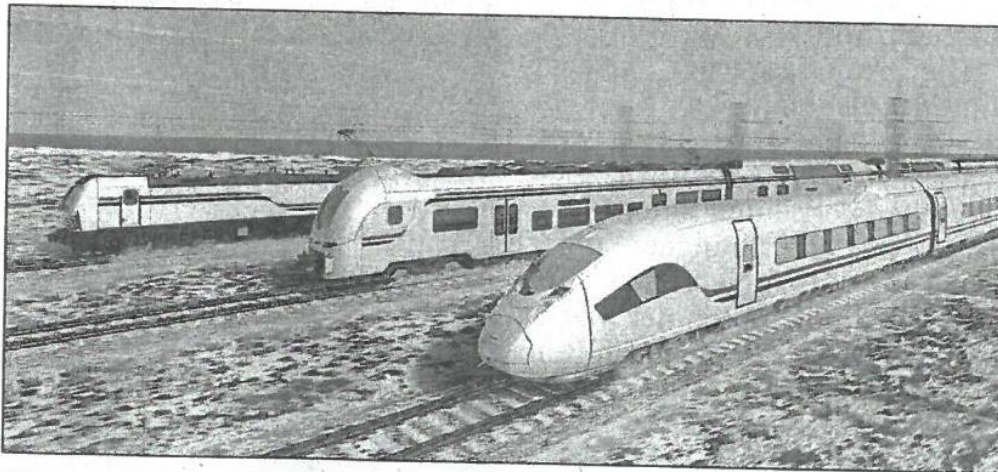
Größter Auftrag der Firmengeschichte

Der Industriekonzern Siemens hat einen weiteren Milliardenauftrag aus Ägypten unter anderem für ICE-Züge erhalten. Zusammen mit zwei Partnern habe man einen Vertrag über den Bau des sechstgrößten Hochgeschwindigkeitssystems der Welt unterzeichnet, so das Münchner Unternehmen. Demnach entfällt allein auf Siemens ein Auftragswert von 8,1 Milliarden Euro. Darin sind auch 2,7 Milliarden Euro für die erste Strecke enthalten, die bereits im vergangenen Jahr vereinbart wurde.

Nach Siemens-Angaben handelt es sich um den größten Auftrag in der 175-jährigen Geschichte des Unternehmens. Geplant ist der Bau eines 2000 Kilometer langen

Hochgeschwindigkeitsnetzes. Siemens Mobility werde 41 Hochgeschwindigkeitszüge, 94 Regionalzüge und 41 Güterlokomotiven liefern. Die Züge sollen mit bis zu 230 Kilometern in der Stunde unterwegs sein. Der Vertrag beinhaltet auch Bahninfrastruktur, acht Betriebs- und Güterbahnhöfe sowie einen Wartungsvertrag über 15 Jahre.

Bereits bekannt war, dass Siemens am Bau eines „Suezkanals auf Schienen“ beteiligt ist – also einer Bahnverbindung zwischen Mittelmeer und Rotem Meer. Dem Unternehmen zufolge wurden nun Verträge für Strecken zwischen Kairo und Abu Simbel an der Grenze zum Sudan sowie zwischen den archäologischen Stätten des Welt-



Siemens Mobility wird 41 achteilige Velaro-Hochgeschwindigkeitszüge, 94 vierteilige Desiro-Hochleistungs-Regionalzüge und 41 Vectron-Güterlokomotiven liefern.

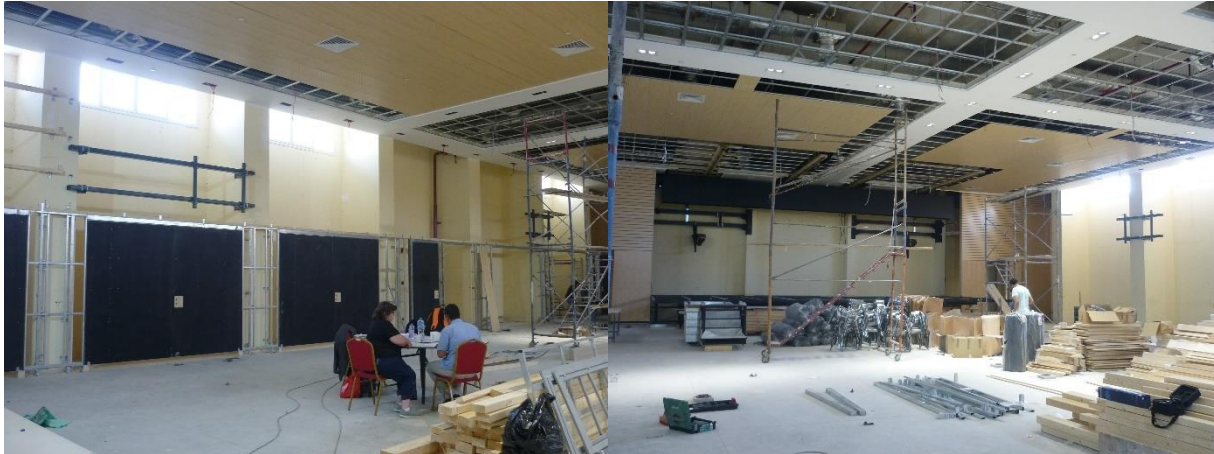
FOTO: SIEMENS MOBILITY

Zeitungsbericht: Siemensauftrag

In der Schule haben wir zunächst organisatorische Dinge erledigt und festgestellt, dass Wunderlich mit der Montage gut vorankommt.

Trotz Terminabsprache war die Schulleitung nicht in der Lage, mit mir offene Fragen zu besprechen, weil für die Leute andere Dinge wichtiger waren.

Wunderlich beklagt sich, dass er mit Mustafa zwar einen netten Unterstützer hat, dieser aber nur arabisch spricht. Mit Hilfe von Händen und Übersetzungsprogrammen funktioniert die Kommunikation mehr schlecht als recht.



Frau Wunderlich mit Mohamed

Montagearbeit

Gegen 14.00 Uhr kam eine Maklerin zur Baustelle, die Wunderlichs eine Wohnung für 3 Monate vermittelte. Es handelt sich um eine große 3-Zimmer-Wohnung ganz in der Nähe der Schule, gut eingerichtet und perfekt für Wunderlichs. Den arabischen Mietvertrag hat mir Mohamed übersetzt, anschließend habe ich ihn unterschrieben.

Am späten Nachmittag hat mich Mohamed zu meinem neuen Hotel (Ramses-Hotel) am Nil gebracht.

Nach meiner Ankunft im Ramses-Hotel habe ich zuerst einen Rundgang gemacht und mir die Infrastruktur angeschaut. Ramses ist ein Riesenhotel und verfügt über viele Zusatzeinrichtungen, darunter Banken, Geschäfte und auch eine große Wellnessabteilung. Pech für mich, wie überall in Kairo, habe ich zunächst niemanden getroffen der deutsch spricht. Plötzlich hat mich dann aber doch einer auf Deutsch angesprochen, der erzählt hat, sein Onkel sei seit 50 Jahren in Mettmann am Niederrhein und dort als selbständiger Apotheker tätig. Dieser habe ihn zu einem Praktikum nach Deutschland eingeladen und er habe dort ein Jahr lang gearbeitet und ein bisschen Deutsch gelernt. Er hat mich dann eingewiesen, wo ich Frühstück bekomme und wie ein Transfer zum Flughafen am anderen Morgen organisiert werden kann.

Zum Tagesabschluss habe ich noch einen Spaziergang durch die Altstadt gemacht, darunter enge Gassen, bevölkert mit vielen Leuten, zum großen Teil arabisch und einzelne europäische Gesichter, unglaubliches Treiben. Gegenüber dem Hotel steht ein neu erbautes Einkaufszentrum, was in krassem Widerspruch zu den Gassen steht, nämlich noble Läden nach europäischem Vorbild und auch mit dem etwa gleichen Preisniveau.



Hintergrund: Rames Hotel, Vordergrund: marode Gassen

Donnerstag, 16.06.22

6.00 Uhr aufstehen, anschließend Kurzfrühstück. Um 7.00 Uhr dann Transfer vom Hotel zum Flughafen. 10.00 Uhr Rückflug nach Frankfurt. Dort nach einigen Schwierigkeiten mein Auto im Parkhaus gefunden und anschließend zügig zurück nach Haiterbach. 245 km, Fahrzeit: 2 Stunden 5 Minuten.

Weitere Bilder der Reise auf den nachfolgenden Seiten.

Karl Braun, Haiterbach



Hauptgebäude der Schule mit Verwaltung und Pausenhof



Sportgebäude von außen



Klassenfotos mit überwiegend ägyptischen Schülern



Montage in der Sporthalle



Sammeltaxi System



Verkehr in Kairo



Nil in Kairo



Große, ausgebaute Straße in Kairo



Einfache Einkaufsstände



Restaurants



Gebäude in Kairo



Einfaches Restaurant in Kairo